DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhanängiges Wochenblatt

Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis

$1.50 per Jahr bei Vorausbezahlung.

Mit Acker- u. Gartenbauzeitung $1.75

Nach Europa . . . . . $2.00.

nur bei Vorausbezahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch.....15 Cts.

Personals, per line..... 5 Cts.

No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Lage in Mexiko.

Gen. Diaz soll nach der Hauptstadt kommen

Von Huerta aufgefordert.

Ist nachgiebig, ob er der Aufforderung des provisorischen Präsidenten nachkommen soll oder nicht In der Stadt Mexiko wird es allgemein als auffallend bezeichnet, daß Präsident Huerta am Vorabend der Nationalwahlen mit dem britischen Gesandten Sir Lionel Carden konferiert. — Carden scheint der vertraute Ratgeber des Präsidenten Huerta zu sein Die Zolleinnehmer des Landes erhalten betreffs der auf verschiedene Einfuhrartikel zu erhebenden Zölle wichtige Instruktionen.

Vera Cruz, Mexiko, 25. Okt General Felix Diaz wurde heute von der mexikanischen Regierung aufgefordert, sofort nach der Stadt Mexiko zu kommen. Oberst Manuel Vidarrazaga, der Sekretär des mexikanischen Kriegsministers, überbrachte die Aufforderung, die dahin lautete, daß Gen. Diaz ihn, Vidaurrazaga, nach der Stadt Mexiko begleiten sollte. Gen. Diaz weigerte sich, zu sagen, ob er der Aufforderung nachkommen wird oder nicht. Oberst Vidaurrazaga soll, wie hier behauptet wurde, einen persönlichen Brief des Präsidenten Huerta Gen. Diaz übergeben haben.

Washington, 25. Okt. In hiesigen Regierungskreisen hat eine aus der Stadt Mexiko heute eingetroffene Nachricht nicht geringe Aufregung verursacht. Diese Nachricht besagt, daß der Gesandte Großbritanniens in der Hauptstadt Mexikos, Sir Lionel Carden, der vertraute Ratgeber des provisorischen Präsidenten Huerta ist. Carden soll, wie heute in der Stadt Mexiko aufs bestimmteste behauptet wurde, Senor Gamboa als Präsident von Mexiko begünstigen. Morgen finden die Wahlen statt, und es fiel, wie bisher gemeldet wurde, heute in der Stadt Mexiko allgemein auf, daß Präsident Huerta mit dem britischen Gesandten mehrere geheime Konferenzen hatte, über die das strengste Stillschweigen beobachtet wurde. Die hiesige Regierung, die augenblicklich in Händen des Staatssekretärs Bryan liegt, findet das Verhalten des britischen Botschafters sehr eigentümlich und macht auch kein Hehl daraus, daß die augenblickliche Lage in Mexiko zu ernsten Verwickelungen mit England führen könnte. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß Präsident Wilson im Laufe der nächsten Woche ein Pronunciamento an die verschiedenen Mächte erlassen und ihnen darin erklären wird, daß die Vereinigten Staaten sich ausschließlich das Recht reservieren, Polizeigewalt über Mexiko auszuüben, wenn dieses nötig werden sollte.

Washington, D. C., 25. Okt. Alle Zollkollektoren des Landes sind gestern angewiesen worden, keinen Zoll von Kartoffeln oder getrockneten oder in sonstiger Weise präparierten Kartoffeln zu erheben, wenn solche aus nachgenannten Ländern importiert sind: Belgien, Dänemark Finland, Guatemala, Italien, Niederlande, Persien, Peru, Rußland, Schweiz, britische Kolonien in Indien, Neuseeland, Aden, Kanada Hongkong, St. Lucia, St. Vincent Strait Settlement, türkische und Cairos-Inseln.

Gleichzeitig wurden die Zollkollektoren angewiesen, keinen Zoll zu erheben von Weizen, Weizenmehl und anderen Produkten aus Weizen wenn diese aus Finland, den Niederlanden und Ländern des britischen Reichs importiert sind.

Der neue Tarif bestimmt, daß diese Produkte zollfrei sein sollen ausgenommen, wenn sie aus Ländern von Regierungen oder Teilen solchen Ländern kommen, welche einen Zoll von ähnlichen Artikeln, die aus den Vereinigten Staaten kommen, erheben.

Vom Nationalbund.

Kranz für den verstorbenen Brauherrn Adolphus Busch.

Beschlüsse gefaßt.

Philadelphia, Pa., 25. Okt. Der Vorstand des Deutschamerikanischen Nationalbundes hat beschlossen, sich bei dem in St. Louis stattfindenden Begräbnis des verstorbenen Brauerfürsten Adolphus Busch, des großzügigen Förderers deutschkultureller Bestrebungen in Amerika durch seinen Sekretär, Herrn Adolph Timm, vertreten zu lassen. Er wird einen Kranz am Grabe niederlegen.

Folgender Beschluß wurde gefaßt: „Ein Flügelschlag des unerbittlichen Todesengels —

Und klagend
Umstehen Deine Bahre
Tausende und Abertausende Menschen.
Freunde, heiß dankbare,
Im Herzen Anerkennung Deines Lebens,
Das echt deutschamerikanisch vorragend;
Gesellt in Deiner Taten schlichter Würde
Dich zu den Besten unser'er Zeit!
Nicht schlägt Dein hoher Sinn mehr für der Menschheit viele Leiden,
Wir müssen
Hingeben in Stille
Eines der Treuesten unseres Stammes
Irdische Hülle!
Dein Vorbild aber, im Geiste und im Angedenken,
Bleibt ewig grün im Deutschamerikanischen Bunde und
Niemals vergessen wird die Geschichte unseres Landes
Den Namen unser'es Adolphus Busch.

„Von dem Deutschamerikanischen Nationalbunde der Vereinigten Staaten von Amerika wurde

„Beschlossen, der Gattin und den Kindern, sowie der Familie des dahingeschiedenen Mitglieds die herzliche Teilnahme und das tiefe Beileid des gesamten Nationalbundes hiermit auszudrücken und einen vom Nationalbunde gewidmeten Kranz an seinem Grabe niederzulegen."

Kurze Depeschen.

25. Oktober.

— Eine leichte Erderschütterung wurde heute in San Francisco und Umgegend verspürt.

— Vier Personen wurden gestern in New York bei einer Explosion in einem Fabrikgebäude an Canal Straße getötet.

— Gestern wurde in Genf, Schweiz, Fräulein Nancy Leifhman, die Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, mit dem Herzog von Croy getraut.

— Aus Norfolk, Va., wird gemeldet, daß der Hatteras Distrikt letzte Nacht von einem furchtbaren Gewittersturm heimgesucht wurde, der an verschiedenen Stellen bedeutenden Schaden anrichtete.

— In einer der sechs Meilen östlich von Lynchburg, Va., gelegenen Zechen der „Piedmont Manganese Corporation" wurden heute fünf Arbeiter bei einer Explosion getötet und zwei verletzt.

— Zwischen streikenden Kohlengräbern und Grubenwächtern kam es gestern in dem Streikdistrikt bei Trinidad, Colo., zu einem Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Ein Streiker wurde getötet und zwei erhielten lebensgefährliche Verletzungen.

— Gestern abend wurde in Berlin ein Schauspieler, namens Paul aufgefordert, in einem Stück, in dem er die Hauptrolle spielte, seine Maske zu ändern, weil er dem Kaiser zu ähnlich sieht. Paul erklärte sich mit Freuden und sofort bereit, der Aufforderung der Polizei nachzukommen.

— Ein Feuer richtete heute früh morgens in den Viehhöfen Chicagos einen Schaden von $500,000 an. Zwanzig Feuerwehrleute wurden vom Rauch übermannt, erholten sich aber sehr schnell.

— Beim Auto-Wettfahren wurden gestern in Douglas, Ariz., zwei Lenker von Kraftwagen getötet und zwei schwer verletzt.

— Aus Manila, P. I. wird heute das Ableben des Hauptmanns Harry McElderry von der 13 Kompagnie der Philippinen Kundschafter gemeldet. Er starb an Wunden, die er in einem Kampf mit Moros erhalten hatte.

— Ein Räuber machte heute vormittag einen Versuch, die „State Bank" in Addison, Ills., zu berauben. Der Hilfskassierer Edward Rottermund wurde durch einen Schuß verwundet. Der Bandit erbeutete nur $100.

— E. L. Doyle, Sekretär und Schatzmeister des Distrikts 15 der „United Mine Workers of America", wurde gestern aus Dawson, N. M., wo bekanntlich mehr als 200 Grubenarbeiter bei einer Explosion ihr Leben einbüßten, ausgewiesen.

— In dem in Plymouth, Mass., zurzeit verhandelten Mordprozeß gegen Frau Jennie May Eaton betrat die Angeklagte heute den selbst den Zeugenstand. Sie ist angeklagt ihren Gatten, Rear Admiral Joseph Dicks Eaton, ermordet zu haben.

In Philadelphia

Präsident nimmt an erhebender Feier teil.

An historischer Stätte.

Die renovierte Kongreßhalle unter entsprechenden Zeremonien eingeweiht. — Präsident Wilson hielt eine patriotische Ansprache und benutzte denselben Stuhl, den einst John Hancock benutzte, als er in dem Kontinentalkongreß, von dem die Unabhängigkeitserklärung entworfen und unterzeichnet wurde, den Vorsitz führte. — Präsident Wilson wird von Philadelphia nach Mobile, Ala., reisen und erst am 28. Oktober nach Washington zurückkehren. — Aus großer Vergangenheit.

Philadelphia, Pa., 25. Okt. In Begleitung einiger Mitglieder seines Kabinetts, des französischen Botschafters J. J. Jusserand und seines Privatsekretärs Tumulty traf Präsident Wilson heute vormittag hier ein, um an den anläßlich der Renovierung der alten Kongreßhalle veranstalteten Festlichkeiten teil zu nehmen. Die auf dem „Independence Square" erbaute Kongreßhalle wurde von dem Kongreß der Vereinigten Staaten von 1790 bis 1800 benutzt. Vor einiger Zeit wurden Renovierarbeiten in Angriff genommen, die erst unlängst beendet wurden. Außer dem Präsidenten und seinen bereits erwähnten Reisebegleitern wohnten der Einweihung Vizepräsident Marshall, die Mitglieder des Oberbundesgerichts und viele Bundes-Abgeordnete sowie Senatoren bei. Ehe die eigentliche Feier in der Kongreßhalle begann wurde eine Parade abgehalten, bei der Mannschaften unserer Bundesflotte am zahlreichsten vertreten waren. Als der Präsident nach der Parade, die ihm sehr befriedigt hatte, die historischen Halle betrat, in der einst das Unterhaus der nationalen Gesetzgebung seine Sitzungen abgehalten hatte, stimmte ein aus mehreren hundert Sängern zusammengesetzter Männerchor ein patriotisches Lied an, worauf Fanfarenbläser in schmetternden Tönen der vor dem Gebäude versammelten Menge die Anwesenheit des Landesoberhaupts verkündeten. In der Kongreßhalle, die sehr klein und eng ist, konnten nur wenige Personen Platz finden. Während das für die Gelegenheit zusammengesetzte Programm durchgeführt wurde, saß der Präsident in demselben Stuhl, in dem einst John Hancock saß, als er während des Kontinentalkongresses den Vorsitz führte. Dieser Kongreß nahm bekanntlich die Unabhängigkeitserklärung an. Präsident Grant benutzte diesen Stuhl seit 1776 zum erstenmal im Jahre 1876, als der hundertste Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung gefeiert wurde.

Präsident Wilson hielt bei der Feier eine kurze Ansprache, in der er die Geschichte des Landes während der letzten hundert Jahre Revue passieren ließ und sich in einem begeisternden Appell an die Jugend des Landes wandte, der Taten der Vorfahren stets eingedenk zu sein und das, was diese erstrebt und begonnen, weiter auszubauen. Die eigentliche Festrede hielt der Sprecher des Bundes-Abgeordnetenhauses Champ Clark von derselben Stelle, von der einst Präsident Washington seine Abschiedsrede an das amerikanische Volk hielt. Das renovierte Gebäude wurde ursprünglich für Countyzwecke gebaut, später gab die Assembly von Pennsylvanien im Auftrage der Behörden des Counts von Philadelphia die Erlaubnis, daß der Kongreß der Kolonien das Gebäude für seine Sitzungen benutze. Dieses geschah am 6. Dezember 1790, als die dritte Session des ersten Kongresses eröffnet wurde. Der erste Sprecher des Abgeordnetenhauses war Friedrich August Mühlenberg. Präsident Washington wurde am 4. März 1793 in dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses inauguriert und dort hielt er seine Abschiedsrede, als er im Jahre 1797 sein Amt niederlegte. Auch der zweite Präsident der Vereinigten Staaten, John Adams, leistete in der jetzt renovierten Halle seinen Amtseid. Als der Kongreß der Vereinigten Staaten im Jahre 1800 das Gebäude aufgab, wurde es für Gerichtszwecke benutzt bis es so baufällig wurde, daß man es nicht mehr benutzen konnte.

Heute abend wird Präsident Wilson vor den Studenten von Swarthmore College eine Rede halten und dann nach Mobile, Ala., abreisen, wo er am Montag einzutreffen gedenkt. Dort wird er vor den Delegaten zum „Southern Commercial Congreß" eine Rede halten, einer großen ihm zu Ehren abzuhaltenden Parade beiwohnen und dann wieder nach der Bundeshauptstadt abreisen, wo er am Dienstag abend eintreffen wird.

— Im Laufe der nächsten Woche wird Bramwell Booth, der Ober-Generalissimus der Heilsarmee, zu einer Inspektionsreise durch die Vereinigten Staaten in New York eintreffen.

Ankuendigung.

Ich wünsche hiermit anzuzeigen, daß ich das Geschäft und die Waaren der Firma H S. Kloke & Co. übernommen habe. Ich werde diesen Vorrat, der heruntergegangen ist, mit neuen Waren vervollständigen und bitte um eure werte Kundschaft. Ich garantiere eine Dollar wert Waaren für jeden hier ausgegebenen Dollar oder ihr erhaltet euer Geld zurück.

Jake W. Friedon,
Nachfolger von H. S. Kloke & Co.

Falsche Banknoten.

Sollten angeblich nach Oesterreich angeschmuggelt werden.

Wohlorganisierte Fälscherbande.

Rom, 25. Okt. Einen umfassenden Schmuggel von falschen österreichischen Banknoten aus Amerika nach Oesterreich ist man durch einen höchst eigenartigen Zufall in Italien auf die Spur gekommen. Ein Eisenbahnkontrolleur in Venedig fand in einem Abteil des kurz zuvor eingetroffenen Nachtschnellzuges ein versiegeltes Paket mit österreichischen Banknoten im Werte von 21,900 Kronen. Während noch das Protokoll über den Fund aufgenommen wurde, meldete sich schon ein Reisender und reklamierte das Paket als sein Eigentum. Er sollte sich seines Glückes aber nicht lange erfreuen. Da man wegen der Banknoten Verdacht schöpfte, wurde ein Sachverständiger herbeigerufen, der dann auch sofort feststellte, daß sämtliche Banknoten gefälscht seien. Der Reisende, der über die Herkunft der falschen Noten befragt wurde, gab nach längerem Kreuzverhör zu, daß er die falschen Noten nach Oesterreich schmuggeln wollte. Er will Lucus Papicic heißen und aus Mlina in Dalmatien stammen; auch behauptete er, die Noten kurz vor seiner Abreise in Bologna erhalten zu haben. Da aber festgestellt wurde, daß der angebliche Papicic erst vorgestern aus Nordamerika in Neapel eingetroffen sei, glaubt man einer wohlorganisierten Bande, die in Amerika falsche Banknoten herstellt und sie dann auf Umwegen nach Oesterreich schmuggelt, auf der Spur zu sein. Von Venedig aus wurden sofort die österreichischen und die amerikanischen Behörden von der Verhaftung verständigt.

Mordprozeß in Kiew.

Behörden fürchten, daß es zu Judenhetzen kommen könnte.

Kiew, Rußland, 25. Okt. Die hiesige Polizei verhaftete heute in den verschiedenen Vorstädten mehrere Personen, die in dem Verdacht stehen, den Versuch gemacht zu haben, eine Judenhetze zu inszenieren. Die heutigen Nachmittagsverhandlungen in dem Prozeß gegen den des Ritualmordes angeklagten Juden Mendel Beiliß boten nur wenig interessantes. Als Zeugen wurden Vera Tscherbiaks Bruder Singajewsky und sein Kumpan Rudszinsky verhört. Geheimpolizisten, die als Zeugen vernommen worden sind, haben nämlich ausgesagt, daß Singajewsky ihnen mitgeteilt habe, er und Rudszinsky und Latischeff hatten den Knaben Andrew Yuschinsky ermordet. Singajewsky bestritt das heute auf dem Zeugenstande.

Auf der Entenjagd am Eaglesee in Wisconsin verunglückte durch eine unvorhergesehene Explosion seiner Schrotflinte der 19jährige Robert White aus Racine. Mit ihm im Boot saß Walter William, der ob des Schrecks über Bord fiel und trotz der schweren Verwundung, die White erlitt, doch von diesem gerettet wurde. White wurde die ganze linke Schulter zerrissen und er erlag dem furchtbaren Blutverlust, den er erlitt, bis die beiden erst nach längerer Zeit ein entfernt gelegenes Farmhaus erreicht hatten. Er war ein Absolvent der Raciner Hochschule und ein Sohn des Zugschaffners der Milwaukee-Bahn Albert White aus Racine.

Dem unglücklichen Spiel mit Schießwaffen durch Kinderhände ist Effie Lilly, 20 Jahre alt, zum Opfer gefallen. Frau James Lilly, Effie, ihre Schwester Bertha und der neun Jahre alte Bruder Arthur waren morgens in der Küche beisammen. Arthur holte hinter dem Herd die Flinte seines Vaters hervor, die er für ungeladen hielt. Seine Schwester trat hinzu, um zu sehen, was er treibe. Gerade hatte Arthur den Drücker aufgezogen. Erschreckt ließ er ihn zurückschlagen, und die volle Ladung drang dem jungen Mädchen in den Kopf. Das Hirn spritzte über Boden und Wände des Zimmers. Der Knabe war durch den Rückschlag des Geschosses zu Boden geworfen, blieb aber unverletzt. Er meint das Unheil, das er unfreiwillig anrichtete, noch gar nicht zu begreifen.

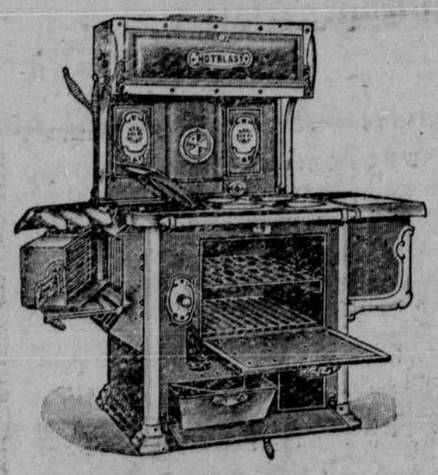
Mother's Young Hopeful.

Poor little kid. He could not help it.

That measly little ash pan. Hot as blazes and too small to hold a day's ashes.

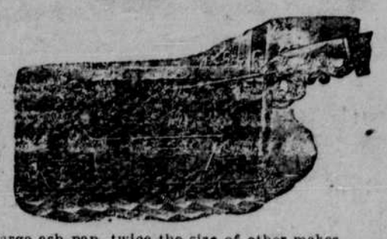
He never would have had such bad luck with a

Cole's Hot Blast Range



It has a great, big, generous pan, twice the size of other makes—holds 24 hours' ashes easily. Another thing—it fits up tight under the "clean-out" door, and no soot can be raked out on the floor—**not a particle.**

Come in and examine this modern and perfect range. It has a dozen other special economies and conveniences that will please you. Burns any fuel.



Shows large ash pan, twice the size of other makes.

See the name "Cole's" on each Range. None genuine without it

John Trierweiler

Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Storz Bier frisch vom Faß

Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

Carpet-Weberei

Frau C. Bugenhagen in **Wausa** möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: R. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102

Meisters Damen-Schneiderschule

—Private Instruktionen—

Gegenüber dem Furniture Store

Carl F. Swanberg

Lehrer im Violin-Spielen

Ueber Farmers & Merchants State Bank

J. C. Engelman.

Deutscher Advokat

Rechtsanwalt in allen Gerichtshöfen von Nebraska. Schreibe Urkunden, Hypotheken, Kontrakte und Testamente. Mehr als dreißig Jahre Praxis als Rechtsanwalt.

Center, :: Nebraska

Die kleine Erfrischung mit Schnee und Eis letzten Dienstag hat nur den Punkt 8 unter Null erreicht. Eine gute Leistung für Oktober.